

Das Bühnenspiel - 380

Angelika Böckelmann

Wer glaubt schon an den Weihnachtsmann?

Ein lustiges Weihnachtsspiel

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Pf 20 02 63, D-69459 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt.

Für jede Aufführung in Räumen mit mehr als 300 Plätzen ist außer dem Kaufpreis für die vorgeschriebenen Rollenbücher eine Tantieme an den Verlag zu entrichten.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Pf 20 02 63, D-69459 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 12 Textbüchern vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

Kurzinfo:

Weil er das oberste Gebot "Keine Gewalt" missachtet hat, wurde der Weihnachtsmann seiner Zauberkräfte beraubt und des Himmels verwiesen. Zum Glück trifft er Tim im Park, mit dem er sich gleich gut versteht und der ihn mit nach Hause nimmt. Die Mutter ist nicht sonderlich begeistert, aber als "Bodo" dann gebadet und neu eingekleidet vor ihr steht und auch das Radio reparieren kann, findet sie ihn doch ganz liebenswert. Als dann die "Security-Engel" den Weihnachtsmann als "resozialisiert" wieder in den Himmel verfrachten, reisen Tim und seine

Mutter ihnen neugierig nach ...

Spieltyp: Heiteres Weihnachtsstück

Spielraum: Einfache Bühne genügt

Darsteller: 5m 5w 1 bel.

Spieldauer: Ca. 45 Minuten

Aufführungsrecht: Bezug von 12 Textbüchern

Es spielen:

Tim, ca. 12 Jahre (schmächtig)

Ronald, ca. 12 Jahre

Daniel, ca. 12 Jahre

Vanessa, ca. 12 Jahre

Bodo, ein Weihnachtsmann

Polizistin

Teufel

Mama

Angelina, ein Security-Engel

Christina, ein Security-Engel (möglichst kräftig)

Weihnachtsmann-Boss

1. SZENE

Ein Park: Im Hintergrund rechts befindet sich ein Nadelbaum. In der Mitte steht eine Parkbank. Dort liegt Bodo auf dem Rücken und schnarcht. Seine Füße liegen links, sein Kopf rechts. Ein leerer Sack dient ihm als Kissen. Bodo sieht aus wie ein Stadtstreicher: Er trägt eine schmutzige rote Strickmütze, einen zerlumpten Mantel und abgelaufene Schuhe. Tim betritt die Bühne von rechts. Er hat eine auffällige Gelfrisur. Er ist winterlich gekleidet und hat sich einen Schal um den Hals gewickelt. Er trägt einen Rucksack. Tim bleibt neben Bodo stehen und betrachtet ihn. Er versucht, sich auf die Bank zu setzen, aber immer sind ihm Körperteile von Bodo im Weg. Schließlich drückt Tim Bodos Knie hoch und hockt sich auf das linke Ende der Bank. Er wendet Bodo den Rücken zu. Bodo öffnet die Augen und schnarcht dabei 'künstlich' weiter. Tim nimmt seinen Rucksack ab. Er zieht eine Blechdose mit Weihnachtsplätzchen hervor und steckt sich ein ganzes Plätzchen in den Mund. Während er kaut, holt er ein Comic-Heft aus dem Rucksack. Er vertieft sich in die Titelseite)

BODO:

(hört auf zu schnarchen und richtet sich im

Zeitlupentempo auf. Er haucht auf seine Hände, bewegt die Finger wie ein Klavierspieler. Dann greift er um Tim herum und stibitzt ein Plätzchen aus der Dose, ohne dass Tim es merkt. Bodo steckt es in den Mund und legt sich ganz langsam wieder hin. Er wendet den Kopf so, dass er ins Publikum guckt. Er kaut genüsslich und schmatzt)

RONALD:

(stürmt von links auf die Bühne und schnappt sich Tims Comic)

Echt nett von dir, Tim, dass ich als erster in dein Comic-Heft reingucken darf.

TIM:

(springt auf, greift vergeblich nach seinem Heft)

Gib das sofort her! Das hab ich eben erst gekauft. Das gehört mir!

VANESSA:

(kommt ebenfalls von links herein. Sie trägt eine Handtasche. Sie zieht einen gehäkelten Topflappen aus der Tasche und drückt ihn Tim in die Hand)

Hier, Tim, du hattest Topflappen bestellt. Hab leider erst einen gehäkelt.

(streckt Tim fordernd die flache Hand entgegen)

Macht sechs Euro.

TIM:

(gibt ihr den Topflappen zurück)

Nee. Das Geschäft gilt erst, wenn du beide fertig hast.

RONALD:

Vanessa kann noch nicht bis zwei zählen.

VANESSA:

Klappe, Ronald.

TIM:

Ich brauch die Topflappen heute noch. Für Mama, zur Bescherung!

VANESSA:

(stopft den fertigen Topflappen in die Tasche zurück)

Ja, ja, reg dich ab, Tim. Den zweiten mach ich gleich fertig. Aber dann sind meine sechs Euro fällig!

(nimmt Tim die Plätzchendose weg)

Gib her, Gelhaar-Bubi. Ich hab noch nicht gefrühstückt.

(geht rasch zur anderen Seite der Bank. Sie bleibt neben Bodos Kopf stehen und beginnt, Plätzchen zu essen.)

(Dabei guckt sie gelangweilt ins Publikum)

TIM:

Ich bin doch nicht Sterntaler und geb meinen Comic und meine Plätzchen ab!

(steht auf und will Vanessa nachgehen)

RONALD:

(drückt Tim auf die Bank zurück und wuschelt ihm die Frisur durcheinander)

Lass Vanessa in Ruhe, du gestylter Kopflappen!

BODO:

(richtet sich währenddessen wieder ganz langsam auf und greift in die Dose, ohne dass Vanessa es merkt. Er nimmt eine Handvoll Plätzchen heraus. Ein Plätzchen steckt er in den Mund, den Rest stopft er in seine Manteltasche)

TIM:

(streichet sich mit einer Hand über die Frisur)

Man muss es nicht nur IM Kopf haben, sondern auch AUF dem Kopf! Außerdem ist ein gestylter Junge immer noch besser als ein Comic-Schnorrer.

BODO:

(greift mit beiden Händen in die Dose, diesmal merkt es Vanessa)

VANESSA:

(haut Bodo auf die Hände)

Finger weg, Alter.

BODO:

Ich hab auch noch nicht gefrühstückt.

(reibt sich vor Kälte über die Arme. Er futtert seinen Manteltaschen-Vorrat, dabei fallen Krümel auf seinen Mantel und auf den Boden)

RONALD:

(rollt währenddessen das Comic-Heft zusammen und steckt es in seine Gesäßtasche. Er baut sich angriffslustig vor Tim auf)

Sagtest du Schnorrer?

TIM:

Ober-Schnorrer.

RONALD:

(schubst Tim von der Bank auf den Boden)

Puddingfrisur!

BODO:

(steht entschlossen auf, packt Ronald am Kragen und zieht ihn von Tim weg)

Keine Gewalt!

VANESSA:

Pass auf, Ronald, der Alte tickt nicht richtig!

(legt die leere Dose auf die Bank. Sie geht nach hinten zum Nadelbaum, zieht einen halbfertigen Topflappen aus ihrer Tasche und häkelt im Stehen)

RONALD:

(geht ebenfalls zum Baum. Er dreht sich zu Bodo um, schreit)

Pudelmützen-Penner!

(hockt sich rechts neben den Baum auf den Boden und liest in dem Comic-Heft)

BODO:

(macht ein zorniges Gesicht, ballt die Fäuste und ruft zu Ronald hinüber)

Wenn ich dürfte, dann würde ich dich ein bisschen durchkneten, Junge!

(steckt die Hände in die Manteltaschen, setzt sich wieder, sagt zu sich selbst)

Aber ich darf ja nicht. - Keine Gewalt.

TIM:

(setzt sich neben Bodo)

Danke schön für die Rettung. War echt nett von dir. Ich heiße Tim.

BODO:

(steht auf, verbeugt sich vor Tim)

Ich bin Bodo. War früher Weihnachtsmann. Also, ganz früher. Ähm, vor genau sechsundzwanzig Jahren.

TIM:

Mal ehrlich. Wie ein Weihnachtsmann siehst du nicht gerade aus, Bodo.

BODO:

(zuckt mit den Schultern)

Hab meinen Job als Weihnachtsmann verloren, und damit auch die Fähigkeit, Wünsche zu erfüllen.

(nimmt den Sack und schüttelt ihn aus. Es kommt eine Staubwolke heraus)

Mein Geschenke-Sack bleibt leer. Der Himmel schickt mir einfach nichts mehr runter.

TIM:

(schüttelt ungläubig den Kopf)

Der Himmel? Und warum nicht?

BODO:

(schleudert den Sack von sich)

Hab gegen das erste Weihnachtsmann-Gesetz verstoßen. Hab einen Opa verdroschen, weil er jedes Jahr über meine Geschenke gemeckert hat.

TIM:

Wie heißt denn das erste Weihnachtsmann-Gesetz?

BODO:

(nimmt die Dose und schießt sie über die Bühne, dass es scheppert)

Keine Gewalt.

(setzt sich neben Tim)

Ich war damals erst vierzehn. Zur Strafe wurde ich auf die Erde versetzt. Und wenn ich noch ein einziges Mal bei einer Rauferei mitmache, komme ich NOCH eine Abteilung tiefer.

(deutet auf den Boden. Dann schüttelt er sich vor Kälte und steckt die Hände wieder in die Manteltaschen)

Na ja, in der Hölle unten ist es wenigstens nicht so kalt wie hier im Park. Auch nicht so kalt wie im Himmel.

TIM:

(wickelt sich den Schal ab und legt ihn Bodo um den Hals)

Hier, den schenk ich dir. Damit du nicht so frierst.

BODO:

(streich über den Schal)

Danke schön. Du bist ja doch wie Sterntaler, Tim!

TIM:

Sterntaler ist bloß ein Märchen. Genauso, wie deine Geschichte ein Märchen ist. Wer glaubt schon an den Weihnachtsmann?

BODO:

Eben. Es muss einer an mich glauben, dann krieg ich meine Weihnachtsmann-Kraft wieder. Dann darf ich auch wieder in den Himmel rauf.

TIM:

(tippt sich nachdenklich auf die Nasenspitze)

Sag mal, Bodo, als Weihnachtsmann kannst du doch einen Weihnachtsbaum schmücken und Geschenke verpacken -

BODO:

Klar. Gehört zur Weihnachtsmann-Grundausbildung. Singen kann ich auch!

(steht auf, räuspert sich und singt)

Wir lagen vor Madagaskar -

TIM:

(singt zusammen mit Bodo weiter)

- und hatten die Pest an Bord.

(hört auf zu singen, zupft Bodo am Mantel)

Du, Bodo. Das Lied passt aber gar nicht zu Weihnachten! Wundert mich nicht, dass dich keiner für den Weihnachtsmann hält.

BODO:

(setzt sich, sagt traurig)

Zu Weihnachten passt das Lied vielleicht nicht. Aber zu meiner Stimmung.

TIM:

Na, vielleicht könnte ich deine Stimmung ein bisschen aufmöbeln.

(geht zum Rand der Bühne, ruft ins Publikum)

Ihr habt ja gehört, was Bodo alles kann. Also, wer von euch glaubt an den Weihnachtsmann?

BODO:

(legt sich wieder auf die Bank, und zwar so, dass er dem Publikum das Gesicht zuwendet. Er ruft genervt)

Vergiss es! Außerdem muss es ein Erwachsener sein, der an mich glaubt.

(schließt die Augen)

DANIEL:

(rennt von links auf die Bühne und guckt begierig auf Tims Rucksack)

He, Tim, ich brauch 'n Schluck zu trinken. Du hast doch immer was dabei.

(zieht eine kleine Flasche Wasser aus Tims Rucksack. Er öffnet sie, trinkt sie aus und stellt die leere Flasche unter die Bank. Danach hockt er sich neben Ronald und betrachtet mit ihm zusammen das Comic-Heft)

TIM:

(bemerkt das gar nicht und spricht währenddessen zum Publikum)

Bodo ist ein besonders friedlicher Weihnachtsmann. Der kloppt sich nie.

POLIZISTIN:

(betritt die Bühne von rechts. Sie trägt eine Polizeimütze und eine Uniform. Sie wandert um die Bank herum und zupft an Bodos Mantel)

Was liegt denn hier für ein Krümelmonster?

BODO:

(schnarcht übertrieben laut)

POLIZISTIN:

(beugt sich über Bodo, tippt ihm mit einem Finger auf den Rücken)

Kann ich mal Ihre Papiere sehen?

BODO:

(schüttelt schnarchend den Kopf)

POLIZISTIN:

Hm, das könnte der lange gesuchte Bankräuber sein. Der soll eine rote Mütze tragen.

(zupft an Bodos Mütze)

BODO:

(setzt sich auf)

Aber diese Bank steht schon seit Jahren hier. Die hab ich nicht geraubt.

(legt sich rasch mit dem Kopf ans andere Ende der Bank, sodass die Polizistin jetzt auf seine Schuhe guckt)

TIM:

(drückt wieder Bodos Knie hoch, setzt sich und sieht die Polizistin an)

Frau Polizistin, den Mann kenn ich. Der ist kein Räuber.

POLIZISTIN:

Du kennst ihn? Und wer ist das?

TIM:

Also, äh. Das ist - der Weihnachtsmann.

BODO:

(setzt sich wieder auf, guckt die Polizistin an und nickt)

POLIZISTIN:

Natürlich, der Weihnachtsmann! Na ja, weil Weihnachten ist, will ich euch mal in Ruhe lassen. Frohes Fest, alle zusammen.

(geht nach links ab)

BODO:

Das war nett von dir, Tim. Aber geglaubt hat dir die Polizistin ja doch nicht.

TIM:

Schade. Weißt du was, Bodo, ICH glaube an dich! Ich glaube, dass du ein netter, verrückter, alter Weihnachtsmann bist. Ich glaub's, auch wenn du davon nicht in den Himmel kommst.

(schlenkert mit den Beinen)

BODO:

(nickt und spricht ins Publikum)

Ist immer gut, wenn du jemanden hast, der an dich glaubt. Das ist auch ein Stück Himmel.

TIM:

(stößt mit dem Fuß die Flasche um. Er hebt sie auf und sieht, dass sie leer ist. Er dreht sich um, entdeckt Ronald und Daniel und stürmt auf sie zu)

Wasser-Räuber! Comic-Klaubacken! EUCH sollte man verhaften, nicht Bodo!

(versucht vergeblich, Ronald und Daniel das Comic-Heft wegzunehmen. Die drei Jungen beginnen, sich zu raufen)

RONALD:

(nimmt Tim in den Schwitzkasten)

Los, Daniel, gib Tim eins auf den Puddingkopp.

DANIEL:

(rollt das Comic-Heft zusammen und haut Tim damit)

BODO:

(beobachtet zornig das Geschehen und schlägt seine

Fäuste gegeneinander. Schließlich steht er auf und schubst Ronald und Daniel auf den Boden)

Zwei gegen einen, das ist feige.

VANESSA:

(steckt ihre Häkelarbeit in die Tasche)

Bei so 'ner Unruhe kann ich nicht arbeiten.

TEUFEL:

(erscheint mit einem lauten Zischen. Er hat rotes Haar, das in der Form von zwei Hörnern nach vorn gekämmt ist. Unter seinem schwarzen Mantel guckt ein mehrere Meter langer Schweif hervor. Der Teufel reibt sich die Hände und spricht mit verhaltener Freude)

Hallo Bodo, alter Weihnachtsmann-Penner! Hast du dich endlich auf eine Rauferei eingelassen?

BODO:

(steht wie versteinert da, stottert)

Ja, - äh, nein. Ich hab nur - meinen Freund Tim - beschützen wollen.

VANESSA:

(betrachtet den Teufel mit Abscheu)

Ey, Alter, was bist du denn für'n Grusel-Grufti?

TEUFEL:

(packt Bodo am Schal und zieht ihn zu sich hin)

Jetzt bist du fällig, Bodo! Ich nehm' dich mit nach unten.

BODO:

Aber ich hab es doch nur gut gemeint!

TIM:

Lass meinen Freund in Ruhe!

(zieht den Teufel am Schweif)

TEUFEL:

(schreit)

Hände weg! Meinen Edel-Schweif darf keiner anpacken!

POLIZISTIN:

(rennt von links auf die Bühne)

Was ist hier los?

TIM:

(zeigt auf den Teufel)

Das ist der Bankräuber!

POLIZISTIN:

Rote Mütze, gefährliches Aussehen. Hm. Könnte stimmen.

(nickt und geht um den Teufel herum, befühlt den Schweif)

Das ist wohl das Tau, mit Sie sich immer abseilen, was?

(ruckt kräftig an dem Teufelsschweif)

TEUFEL:

(stößt einen Schmerzensschrei aus und lässt Bodo los)

POLIZISTIN:

(schubst den Teufel auf die Bank)

Ihnen werd ich helfen, Sie Rot-Hörnchen!

TEUFEL:

Das ist Teufels-Beleidigung!

POLIZISTIN:

Kinder, haltet den Kerl fest! Ich will ihn fesseln.

TIM, RONALD, DANIEL und VANESSA:

(stürzen sich auf den Teufel und halten ihn fest)

TEUFEL:

(wehrt sich vergeblich)

Hilfe!

BODO:

(steht tatenlos daneben und ruft)

Keine Gewalt! Keine Gewalt!

POLIZISTIN:

(wickelt den Schweif ein paar Mal um den Teufel und um die Bank, sodass sich der Teufel kaum noch bewegen kann)

Hiermit sind Sie polizeilich verknotet. Und verhaftet!

TEUFEL:

Mach mich auf der Stelle los! Wenn ich den Weihnachtsmann nicht in die Hölle bringe, droht mir die schlimmste Strafe.

VANESSA:

Welche denn, Grusel-Grufti?

TEUFEL:

Ich muss nach oben!

POLIZISTIN:

Von wegen nach oben! Hinter Gitter kommen Sie! Los, helft alle mit beim Abtransport!

POLIZISTIN, RONALD, DANIEL, VANESSA und TIM:

(heben gemeinschaftlich die Bank hoch. Es ertönt ein gewaltiger Donner)

TEUFEL:

(schreit)

Hilfe! Mama! Der Himmel holt mich rauf. Ich will nicht!

POLIZISTIN:

(guckt nach oben)

Och, ich würd' mich gerne mal im Himmel umgucken.

Da sind bestimmt alle Leute aufrichtig und halten sich an die Gesetze.

(es donnert erneut, das Licht flackert für ein paar Sekunden. Währenddessen wird die Bank von der Bühne getragen)

TEUFEL:

(schreit aus dem Off)

Mama! Mama!

TIM:

(rennt auf die Bühne zurück)

He, Bodo. Ich weiß jetzt, wie ich dir helfen kann.

(zerrt ihn an der Hand)

Komm mit!

BODO:

(schnappt sich seinen leeren Geschenke-Sack, während er von Tim mitgezogen wird. Der Donner grollt ein drittes Mal, das Licht geht aus. Es ertönt das Geräusch eines Fahrstuhls oder einer Rakete oder einfach nur ein Ton, der immer höher klingt)

2. SZENE

Eine Wohnküche: Sowohl rechts als auch links ist eine Tür. An der Rückwand dazwischen steht ein Schrank. Auf dem Schrank liegt ein Koffer. Links im Raum befindet sich ein geschmückter Weihnachtsbaum, darunter liegt ein Päckchen. Vorne rechts ist ein Radio, aus dem Weihnachtslieder erklingen. In der Mitte des Raumes befindet sich ein Tisch. Er ist für zwei Personen gedeckt. Auf dem Tisch stehen außerdem ein Teller mit einer gebratenen Gans und eine Schale voll Plätzchen. An dem Tisch, frontal zum Publikum, stehen zwei Stühle. An der linken Seite des Tisches ist ein Sessel, darin sitzt Mama und lauscht der Musik. Mama trägt einen bunten Kittel und Stöckelschuhe. In ihrem Haar stecken einige Lockenwickler. Die Musik verstummt plötzlich.

MAMA:

(steht auf und haut mit einer Hand auf das Radio)

Schon wieder 'n Wackelkontakt. Altersschwacher Kasten! *(die Musik erklingt wieder, doch sobald Mama sitzt, verstummt die Musik erneut. Die Türklingel schrillt, Mama ruft)*

Wenn's der Weihnachtsmann ist: Ich brauche nichts. -

Doch, ein neues Radio!

(es klingelt ein zweites Mal. Mama steht auf und öffnet die rechte Tür)

TIM:

(kommt herein und zieht Bodo hinter sich her)

Tag, Mama. Frohe Weihnachten.

MAMA:

Wird auch Zeit, dass du kommst, Tim! Das Essen ist fertig.

(stemmt die Hände in die Seiten, sagt zu Bodo)

Wer sind Sie denn?

BODO:

(öffnet den Mund, kann aber nicht antworten, weil ihm Tim ins Wort fällt)

TIM:

Das ist der Weihnachtsmann. Den hab ich dir zu Weihnachten mitgebracht.

BODO:

(verbeugt sich stumm vor Mama)

MAMA:

Weihnachtsmann! Pöh! Topflappen wären mir lieber. *(hebt Bodos Geschenke-Sack hoch, guckt hinein, sagt zu Bodo)*

Leer. Kein einziges Geschenk drin!

(zupft an Bodos Schal, wendet sich an Tim)

Und warum trägt er deinen Schal, dieser Weihnachtsheini?

BODO:

Nicht Heini, sondern WeihnachtsMANN!!

(macht einen langen Arm in die Richtung der Gans, kann sie aber nicht erreichen)

TIM:

Den Schal hab ich ihm geschenkt. Und er ist wirklich ein Weihnachtsmann. Du musst das einfach glauben, Mama.

MAMA:

Ich brauch keinen Weihnachtsmann. Ich brauch ein neues Radio.

(haut mit einem Karateschlag auf das Radio)

BODO und TIM:

(gemeinsam)

Keine Gewalt!

BODO:

(schiebt Mama sanft an die Seite)

Erlauben Sie mal, bitte.

(streichelt das Radio und murmelt geheimnisvoll. Die Musik erklingt erneut)

Bitte sehr. Mein Weihnachtsgeschenk für Sie, Mama.

MAMA:

Ich bin nicht Ihre Mama. Aber trotzdem, danke für die Reparatur!

TIM:

Kann er nicht wenigstens zum Mittagessen bleiben, Mama? Die Weihnachtsgans ist doch groß genug für uns

drei.

(reckt seine Hand zur Gans hinüber)

MAMA:

(haut Tim auf die Finger)

Erst Hände waschen, dann gibt's was zu essen.

TIM:

Das ist Erpressung, Mama.

(geht durch die linke Tür, sehr kurzes Wasserrauschen, Tim erscheint wieder)

MAMA:

Warum soll ich einen wildfremden Menschen zum Essen einladen?

(schnuppert und stößt ihren Finger energisch gegen Bodos Brust)

Sie müffeln, Mann.

BODO:

(hebt abwehrend beide Hände hoch)

Keine Gewalt!

TIM:

Mama! Ist doch Weihnachten. Vielleicht kann der Weihnachtsmann nicht nur das Radio reparieren, sondern auch deinen Fön und den kaputten Blumentopf.

MAMA:

(zu Bodo)

Und? Können Sie?

BODO:

Das weiß der Himmel, Ma -

(hält inne)

Madame.

MAMA:

Also gut. Aber erst müssen Sie baden! Ab in die Wanne!
(deutet auf die linke Tür)

BODO:

(verbeugt sich vor Mama, zieht sich die Mütze vom Kopf, spricht ernst)

Alle Jahre wieder. Sehr gerne. Danke schön!

(stülpt die Mütze über die Spitze des Weihnachtsbaumes und verschwindet hinter der linken Tür.

Den Geschenke-Sack schleift er hinter sich her)

MAMA:

(ruft ihm nach)

Und machen Sie schnell, die Gans wird kalt!

(zu Tim)

Man kann es auch übertreiben mit der Nächstenliebe,

Tim!

TIM:

Der Weihnachtsmann braucht unsere Hilfe. Er hat keinen Ausweis. Er hat Hunger. Und kalte Füße hat er wahrscheinlich auch.

MAMA:

Ja, kalte Käsefüße.

(seufzt)

Stell noch einen dritten Teller hin, Tim!

TIM:

(holt Geschirr und Besteck aus dem Schrank, während aus dem Badezimmer Wasserrauschen ertönt)

Und nach dem Essen machen wir Bescherung, ja? Mit einem Lederfußball und neuen Turnschuhen.

MAMA:

Fußball! Turnschuhe! Du weißt doch, dass ich mir das nicht leisten kann, Tim!

(zupft die Mütze vom Baum und betrachtet sie mit Abscheu)

BODO:

(singt währenddessen im Bad)

Wir lagen vor Madagaskar und hatten die Pest an Bord -

MAMA:

Der war wohl früher mal Seemann. Oder Schlagersänger.
(geht zur rechten Tür und wirft die Mütze mit Schwung hinaus)

Olle Müll-Mütze.

BODO:

(singt weiter)

In den Kesseln, da faulte das Wasser und täglich ging einer über Bord. Ahoi, Weihnachtsmänner -

MAMA:

(dreht sich die Wickler aus dem Haar und zupft sich die Frisur zurecht)

Schöne Stimme hat er ja, dieser Bade-Kammersänger.

TIM:

Wenn du ihm glaubst, dass er der Weihnachtsmann ist, dann darf er wieder in den Himmel rauf, Mama.

MAMA:

Ich glaub niemandem mehr was.

(holt eine Herrenhose und einen Pullover aus dem Schrank. Sie öffnet die Badezimmertür einen Spaltbreit und schiebt ihren Arm hindurch. Dabei wendet sie das Gesicht ab und kneift krampfhaft die Augen zu)

Hier, Herr Heino. Diese Sachen von meinem Ex-Mann müssten Ihnen passen.

(schließt rasch die Tür)

BODO: